

Lieber Onkel, liebe Tante von _____!

_____ stottert. Vielleicht hat es Sie schon mal erstaunt, dass Ihr Neffe oder Ihre Nichte manchmal viel und manchmal wenig stottert. Vielleicht ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass das Sprechen weniger gut geht, wenn Sie dem Kind Ratschläge geben. Wenn es um das Problem Stottern geht, muss vieles bedacht werden. Wir möchten Sie bitten, diese Dinge nicht allzu skeptisch zu betrachten. _____ versteht es selbst auch nicht, und währenddessen bleibt das Stottern ein großes Problem. Es ist sehr wichtig, dass ein stotterndes Kind durch Verständnis und Wärme unterstützt wird, durch Zeit zum Sprechen, ohne das Stottern zu kritisieren. Dann fühlt das Kind sich wohler und das Sprechen wird auch weniger angespannt sein. Es ist gut, offen übers Stottern zu reden, wenn es sich ergibt. Wenn nie darüber gesprochen wird, bekommt das Kind schnell das Gefühl, dass Stottern ein Problem sei, „worüber man lieber nicht spricht“. Stottern soll nicht tabuisiert werden, um zu vermeiden, dass das Gefühl entsteht, Stottern sei etwas, was „nicht sein darf“. Ein solcher Gedanke ruft Spannung hervor und erzeugt noch mehr Stottern. Sie können _____ helfen, indem Sie ein entspanntes Umfeld schaffen, sich die Zeit nehmen, miteinander an einem ruhigen Ort zu reden, und sich beim Sprechen gegenseitig anschauen. Diese Dinge sind natürlich nicht immer möglich. Aber jede Kleinigkeit hilft. Was vor allem hilft, ist, dass Sie jetzt etwas mehr über das Stottern wissen. Dadurch ist _____ mit seinem/ihrer Stottern nicht mehr so allein.

Danke fürs Helfen!

Eelco de Geuss (*Stottertherapeut*)